

## Zur Landeskonzferenz der ungarischen Handelskammern.

Budapest, 5. Juni.

Die Rückständigkeit, in der sich Ungarn hinsichtlich der Vorbereitung von Uebergangsmassnahmen noch immer befindet, die die Kriegswirtschaft nach Friedensschluß planmäßig abbauen sollen, verleiht der morgen beginnenden Landeskonzferenz der ungarischen Handels- und Gewerbekammern eine ganz ausserordentliche Bedeutung. Vor einigen Monaten ist auch Oesterreich dem im vorigen Jahre gegebenen Beispiel des Deutschen Reiches gefolgt, indem es eine Zentralstelle geschaffen hat, der die Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft zur Aufgabe gemacht wurde. In beiden Reichen trachtete man das Beste zu leisten, was auf organisatorischem Gebiete irgend möglich erschien, weil man die Ueberzeugung hatte, daß diese hochwichtige Arbeit gar nicht gut genug vorbereitet werden kann. Ein ganzer Stab von tüchtigen Wirtschaftspolitikern erster Ranges schart sich um diese Zentralstellen, mit dem Ehrgeize, die Aufgaben der Zukunft richtig zu erfassen und sie ihrer bestmöglichen Lösung anzupfählen.

Die vor einiger Zeit erfolgte Erkrankung unseres Handelsministers und die gegenwärtige Regierungskrise sollen die Rückständigkeit, die bei uns in diesem Belange wahrzunehmen ist, wenn auch nicht entschuldigen, so doch wenigstens erklären. Was sich jedoch weder erklären, noch entschuldigen läßt, ist die Tatsache, daß noch keinerlei Entwürfe für die Lösung dieser Organisationsarbeit vorliegen und daß die sachverständigen Organe der Regierung über etwaige Pläne noch nicht einmal angehört wurden. Ueber diese Vorarbeiten der nötigen Vorbereitungen hätte man längst hinaus sein müssen, damit das neue Regime bereits an die Verwirklichung durchberatener Entwürfe schreiten könnte. Nun geschieht wenigstens der erste Schritt in dieser Richtung. Man wird daher die morgen zusammentretende Landeskonzferenz der ungarischen Handels- und Gewerbekammern, die den wirtschaftlichen Fragen der Demobilisierung näher treten wird, um so mehr willkommen heißen, als die Konferenz alle anderen aktuellen Probleme unserer Wirtschaftspolitik beiseite lassend, ihre Tätigkeit auf die Beratung jenes Fragenkomplexes beschränkt, den man sich bereits gewöhnt hat, „wirtschaftliche Abrüstung und Massnahmen der Uebergangswirtschaft“ zu nennen.

Wer in letzter Zeit die Tätigkeit unserer Handels- und Gewerbekammern mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, wird nicht darüber erstaunt sein, daß diese Konferenz in einer Weise vorbereitet wurde, die den bestorganisierten Bestrebungen zur Ehre gereichen würde. Der Konferenz wird eine Reihe der gediegensten Denkschriften unterbreitet, deren Vorschläge wir in unserem heutigen Abendblatt mitgeteilt haben. Diese Arbeiten an sich lassen schon ein günstiges Ergebnis der Beratungen gewärtigen. Aus den tieferen Organen unserer modernen Gewerbeverwaltung, als welche unsere Handelskammern sich in früheren Jahrzehnten gebildet haben, sind eben Berufskörperschaften geworden, die auch den höchsten Aufgaben volkswirtschaftlicher Natur bereits gewachsen sind. Die vorbildliche Leitung, die unseren Handelskammern während des letzten Vierteljahrhunderts zuteil wurde, zeitigte von Jahr zu Jahr befriedigendere Ergebnisse. Mit gutem Beispiel geht in dieser Beziehung die Budapester Handels- und Gewerbekammer voran, die unter der bewährten Leitung des Geheimen Rates Leo Lánosz mit Recht eine hohe Position im Wirtschaftsleben Ungarns einnimmt. Aber auch die Provinzkammern zeigen in den letzten Jahren eine Entwicklung, die das wirtschaftliche Leben in nordestlicher Richtung zu befruchten vermag. Neben den Altmeister Arécs, Révay, Sarkadi, Engár, Gótsch usw. finden sich unter den Referenten der heutigen Landeskammerkonzferenz ganz hervorragende Talente, wie Bágy Barjássy, Lonelli, Siposs, Móricz, Barsó, Lendvai usw. Dabei konnte diesmal nur ein Teil des vielversprechenden Nachwuchses zu Worte kommen, der unter der erprobten Leitung Josef Bágy's, des leitenden Sekretärs der Budapester Handelskammer, schon so manch gediegene Schöpfung zuwege brachte.

Die Vorlagen in der morgigen Landeskonzferenz, die in Beratung gezogen werden, bearbeiten monographisch je eines der Probleme, vor die uns die Beendigung des Krieges stellen wird. Die Abrüstung, wie sie nach volkswirtschaftlichen Grundsätzen abgewickelt werden soll, die Rohstoffbeschaffung, wie auch die ihr im Wege stehenden Verkehrsbehinderungen, die Zoll- und handelspolitischen Fragen, die hiemit in Verbindung stehen, die Valutafrage, unsere gewerbliche Verfassung nach dem Kriege, das Kreditbedürfnis unserer vom Felde heimkehrenden Kaufleute und Handwerker, Fragen der Fachbildung, die Industrieförderung, das Problem der landwirtschaftlichen Mehrerzeugung, die Erstattung von Kriegsschäden, die finanziellen Folgen der Kriegsführung, die Wohnungsfrage, der Ausbau unserer Wasserstraßen laut des erhöhten Bedürfnisses in Zukunft nach billiger Fracht, Seeschiffahrtprobleme, mit einem Worte: der ganze Komplex unserer Wirtschaftsprobleme wird mit einem Wurf auf die Tagesordnung gebracht, wofür man unseren Handels- und Gewerbekammern gewiß nur Anerkennung und Dank wissen wird.

Nun wird es an der sich hoffentlich bald zu konstituierenden Regierung liegen, die Anregungen, die ihr die Konferenz bieten wird, zu Nutz und Frommen des Landes zu benutzen. Wir sind überzeugt, daß die Handelskammern auch bei der Verwirklichung ihrer Entwürfe gern mitwirken werden, und wollen hoffen, daß die Regierung

sich dieser wertvollen Mithilfe in ausgiebigem Maße bedienen wird. Mit diesem Wunsche begrüßen wir die aus allen Großstädten Ungarns herbeieilenden Vertreter unserer Handels- und Gewerbekammern, und wünschen ihren Beratungen den besten Erfolg.